

Das Volksblatt
erscheint jeden Freitag
ausserhalb. Der monatliche
Bezugspreis
beträgt 70 Pf. frei von Steuer.
Durch die Post jährlich
70 Pf. oder vierteljährlich
18 Pf. 50 ct. zu beziehen.
„Die Neue Welt“
insbesondere reichhaltige
Zusatzbeilage (Beilage)
kostet monatlich 10 Pf.
Schriftleitung:
Halle 44, Leipzigerstr. 100
Besprechungs- und
Abbestellungsstelle
von 10-12 Uhr mittags.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Abbestellungsgebühr
beträgt für die 44 mm breite
Halbzeile ab dem 1. Januar
20 Pf. für einmündige Be-
zugsnehmer 35 Pf., Auslagen unter
100 mm Breite (Beilage)
10 Pf.
Auslagen
für die 44 mm breite Zeile
bis morgen 10 Uhr in der
Redaktion über die 6 Uhr
zu den Zeitungen anfragen.
(Schwere Auslagen möglich
im Tage vorher).
Hauptgeschäftsstelle:
Halle 44, Leipzigerstr. 100
Besprechungs- und Abbestellungs-
stelle von 10-12 Uhr mittags
bis 7 Uhr abends.

Deutscher Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Novbr. 1915. (S. L. B.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Grenzgebiet kämpfte wurden die in den Ostteil unserer
neuen Grenzbereich nördlich von Ruffins eingedrungenen
Grenzen wieder daraus vertrieben. — Ein Verlust der Tag
unter teilweise lebhaften Kämpfen ohne Ereignisse von
Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Die Truppen wiederholten ihre Durchbruchversuche
bei Dünaburg mit dem gleichen Mißerfolg wie an
den vorhergehenden Tagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linington. Nordöstlich
von Dubla wurden weitere russische Stellungen genommen.

Bei Siemilowce in Ruhe eingetretten. Der Gegner ist
in seine alten Stellungen auf dem Süfer der Strpa zurück-
geworfen. In den nun abgeschlossenen Kämpfen verloren die
Russen an Gefangenen 30 Offiziere und etwa 6000 Mann.
Balkan-Kriegsschauplatz.

Im Tale der westlichen Morawa wird südöstlich von Ca-
cat gekämpft.

Kraljevo ist genommen.

Ostlich davon wird der Feind vertrieben. Stabal ist er-
reicht. Der japanische Abwehrkampf ist überschritten. Im
Morawa-Tale wurde bei über Dura-Sifirica nachgedrängt.
Durch Handreich setzten sich unsere Truppen nach nach in
West von Baranja. Über 3000 Serben wurden gefan-
gen genommen.

Bei Krivici ist die Gefechtsführung zwischen den Deutschen
und den bulgarischen Kampfkräften gewonnen. — Die Armee des
Generals Sojadieff hat bei Lovovo und bei Soto-
Panja den Gegner gewonnen, über 500 Gefangene ge-
macht und 6 Geschütze erbeutet.

Nach dreitägigem Kampf ist gegen ihren Widerstand der
Serben die befestigte Hauptstadt Nisch gestern nachmittags er-
obert. Bei den Kämpfen im Vorfeld sind 350 Gefan-
gene und 2 Geschütze in bulgarische Hand gefallen.

Die Bulgaren in Nisch.

Sofia, 6. November. (S. L. B.) Eine bulgarische
Division ist in Nisch eingedrückt.

Der Besetzung von Nisch kommt eine große Bedeutung inne,
denn Nisch war nach das Hauptkernstück in der Gewinnung
der Bohulinie Belgrad-Sofia. Sobald das kürzere Zwischen-
stück der Bohulinie zwischen Nisch und der jetzigen Stellung
der deutschen Truppen, die vom Belgrad herunter unauflös-
sam vorrücken, genommen sein wird, ist die ungehinderte
Bahnverbindung Berlin-Wien-Budapest-Belgrad-Sofia-
Konstantinopel für den neuen „Mierbund“ hergestellt.

Der österreichische Bericht.

Unsere im Osten-Gebiet kämpfenden Truppen er-
stürzten im umfangreichen Angriff den westlich von Gra-
hovo aufragenden Berg Mtci Kollia, der größten Teil
monotonen Berges, und machten einen großen Teil
dieses von Gefangenen. Auch südlich von Zwönitz wurden
mehrere Grenzposten genommen. Südlich von Avobac
rückten vorgeschobene Abteilungen vor überkommenen Gegner
einige auf feindlichem Boden befindliche Stellungen. Die
Armee des Generals von Hoveh drängt die Serben bei Krivici
und südlich von Cacat ins Gebirge zurück. Die deutschen
Truppen dieser Armee nähern sich Kraljevo. Die über die
Höhen östlich des Graza-Tales vordringenden österreichisch-
ungarischen Kräfte warfen feindliche Nachbatter. Die Armee
des Generals v. Gallwitz ist in Paraclai eingedrückt. Auch
das Vordringen der bulgarischen ersten Armee macht Fort-
schritte.

Die Bulgaren berichten: In Richtung Volevac-Paracini
überdient wir das Beschießen des Kriobitzki-Tinos bei dem
Dorfe Lufova. Wir erbeuteten sechs Kanonen und
machten 500 Gefangene. In der Umgegend von Nisch
haben unsere Truppen schon vor der Frontlinie der Stellung
mit Wladim, Rana Manina und Crna Trava.
Südlich Stenimiga wurden die Bulgaren durch beträchtliche
französische Streitkräfte angegriffen, die aber zurückgeschlagen
wurden.

Gegen die Teuerung!

Die Lebensmittelteuerung ist unerträglich geworden. Die Preise aller wichtigen Nahrungsmittel und der sonstigen Artikel des täglichen Bedarfs wie Brennmaterial, Kleidung, Schuhzeug usw. haben eine unerhörte Höhe erreicht. Mit diesen Sorgen sieht man in Arbeiterkreisen und bis weit in die Kreise des Mittelstandes hinein dem heranrühenden Winter entgegen. Schon jetzt herrscht in vielen Familien bittere Not. Wozu dem so sein?

Wozu im ungezügelt freien Spiel der Kräfte selbsttätige Gewinnjagd und kapitalistische Profitgier zum Schaden des Volksganges sich ausbreiten?

Müssen Millionen entbehren, damit jene schamlosen Produzenten und Händler, die die Kriegslustjunktur feilschend ausnützen, auf Kosten des Volkes sich bereichern können?

Nein, das muß nicht so sein. Die zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel reichen zur Ernährung unseres Volkes aus. Sie müssen nur richtig verteilt werden. Es darf nicht länger gebauert werden, daß unsere Vorräte Gegenstand gewinnloser Spekulation sind.

Bereits in der zweiten Kriegswache haben wir gemeinsam mit den Vertretern der Gewerkschaften von der Regierung wirtschaftliche Maßnahmen zur Förderung der Produktion und Regelung der Volksernährung gefordert. Leider hat die Regierung unsere Forderungen nicht genügend berücksichtigt. So energisch sie in das aus dem Privateigentum resultierende Verfügungsrecht eingreift, wo es sich darstellt, die Versorgung der Armee mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial sicherzustellen, so ängstlich ist sie in der Sicherung der Volksernährung zu Werke gegangen.

Erst wenn durch weitverbreitete Preistreibeereien die Zustände unhaltbar geworden, wenn es meißt zu spät war, greift die Regierung ein und ließ es auch dann noch oft bei halben Maßnahmen bewenden. Trotz aller ununterbrochenen Erfahrungen hat das Wohl der Allgemeinheit immer wieder hinter den Interessen des Privateigentums und des kapitalistischen Profits zurückstehen müssen.

Wie wenig sind die bitteren Lehren des ersten Kriegsjahres beherzigt worden! Einmal die Volksernährung des Volkes ist zweckmäßig geregelt, wenigstens auch hier noch die Preissteigerung das durch die Erhöhung der Produktionskosten gerechtfertigte Maß weit überfordert. Die für die neue Ernte aus landwirtschaftlichen Kreisen angeforderte Erhöhung der Preise für Brotgetreide konnte durch den entscheidenden Protest der Arbeiterorganisationen und anderer Konsumentenkreise verhindert werden. Doch hat die Regierung durch die Festsetzung der Preise für Futtergetreide und andere Futtermittel, die fast doppelt so hoch wie die Preise im Frieden normiert sind, die Getreide verkaufenden Großgrundbesitzer schädlich gehalten.

Durch die Halbheit der Regierungsmaßnahmen wurde zudem noch auf dem Futtermittelmarkt die wilde Spekulation entsetzt, zu der selbst noch landwirtschaftliche Organisationen anhandelten. Mit doch der Deutsche Landwirtschaftsrat den Landwirten ihre nicht beschlagnahmte Getreide zurückzugeben, und das Organ des Bundes der Landwirte, die Deutsche Angelegenheit, unterstützte diesen Hat und empfahl, nicht unter 700 Mark pro Tonne zu verkaufen. Dieser Preis ist vierfach so hoch wie der im Frieden gezählte und kann doch wahrlich nicht mit den erhöhten Produktionskosten begründet werden. Angesichts solcher Preistreibererei klingt es wie blühender Hohn, wenn der Vorstand des Bundes der Landwirte in dem neuesten Aufsatz an seine Mitglieder den Opferinn der Landwirte lobpreist.

Diese wüsten Preistreibeereien auf dem Futtermittelmarkt haben überaus ungünstig auf die Versorgung der Volkes mit Fleisch, Fetten, Milch, Butter, Käse und Eiern gewirkt, geradezu sprunghafte Preissteigerungen herbeigeführt, die die größte Enttäuschung und Erbitterung in den weitesten Volksteilen auslösen mußten. Der Preis für Schweinefleisch liegt weit über 100 Prozent über den im Frieden gezählten Preis und die Fettpreise erlitten Steigerungen bis zu 200 Prozent und darüber, und dennoch waren zu diesen hohen Preisen Fettsäuren kaum zu haben. Auf dem Futtermittelmarkt überfüllten sich die Preissteigerungen. Erst als die Verhältnisse auf die Spitze getrieben waren, als die politischen und gewerkschaftlichen Vertreter der Arbeiterklasse erneut dringend

Abschle fordern die Regierung bestürmten, erst da griff sie — wieder viel zu spät — ein und regelte durch die Verordnung die Preisgestaltung auf dem Futtermittelmarkt. Sie setzte Preise fest, die viel zu hoch sind und deren baldige Herabsetzung dringend gefordert werden muß.

Auch die erst ganz unzulängliche Verordnung zur Regelung des Kartoffelmarktes wurde nunmehr ergänzt, so daß bei sachgemäher Ausführung durch die staatlichen und gemeindlichen Behörden die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln sichergestellt sein dürfte. Eine weitere Herabsetzung der Preise für dieses wichtige Volksernahrungsmittel ist im Interesse der ärmeren Bevölkerung geboten. Auch müßten Preise für den Großhandel festgesetzt werden.

Leider hat die Preisregulierung sich noch immer nicht erwachsen können, auch nur die Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vollständig durchzuführen, die der Vertreter des Reichsanlagers am 21. August dieses Jahres im Reichstag in Aussicht stellte.

Um den Preisstillstand einzuführen, sind durch Verordnung für die Gesamtwirtschaften und den Handel zwei fleischlose Tage in der Woche eingeführt, zwei weitere Tage in der Woche soll in Gesamtwirtschaften nicht mit Fett gebraten werden. Mittlerweile hat die Regierung wohl selbst eingesehen, daß damit ein wirksamer Druck auf die Preise nicht auszuüben ist, und neue Verordnungen erlassen. Die darin festgesetzten Preise für Schlachtfleisch, Schweinefleisch und Schweinespeck sind zu hoch. Sie sind immer noch um die Hälfte höher als die Preise im Oktober vorigen Jahres. Vor allem fehlt die dringend notwendige Regelung der Verteilung in gleichen Rationen für alle. Nur so ist die Fleischversorgung der Hinterbesten sicherzustellen. Unverzüglich müssen außerdem Höchstpreise für alle anderen Fleischsorten festgesetzt werden, wenn eine weitere Steigerung dieser Preise unerbunden werden soll.

Bei der neuen Preis- und Verbrauchsregelung für Milch ist nur die Verbrauchsregelung für Kinderstille Mütter und Kranke vorgesehen. Auch hier fehlt die allgemeine Verbrauchsregelung für alle Konsumenten nach dem Mutter der Proterzeugung.

Es muß viel systematischer bei der Regelung der Preisgestaltung auf dem Lebensmittelmarkt vorgegangen werden. Es gilt die Volksgesundheit vor nachhaltiger dauernder Schädigung zu bewahren. Mit dem bequemem Grundsatze, daß durch hohe Preise die Lebensmittelstände am wirksamsten getreut werden können, muß radikal gebrochen werden.

Alle Hindernisse, die sich einer sachgemäßen Regelung der Lebensmittelfrage in den Weg stellen, auch alle Einwände, die in Vertretung der landwirtschaftlichen Produzenten-Interessen vom preussischen Landwirtschaftsministerium erhoben wurden, müssen rücksichtslos beiseite geschoben werden. Wie die Verpflegung des Heeres, so ist auch die Versorgung des gesamten Volkes mit Lebensmitteln unter allen Umständen sicherzustellen. Um das zu ermöglichen, verlangen wir, daß die Forderungen, die wir wiederholt erhoben haben, endlich vollständig verwirklicht werden.

Für alle wichtigen Lebensmittel müssen Höchstpreise festgesetzt werden, die so bemessen sind, daß jeder Kriegslustjunker mit Gewinn beim Produzenten, wie im Groß- und Kleinhandel ausgeglichen ist und auch die Vermitteln in die Lage versetzt werden, die zu ihrer Ernährung notwendigen Lebensmittel sich zu beschaffen.

Durch allgemeine Beschlagnahme und Verkaufszwang muß das spekulative Kernhalten der Waren vom Markt beseitigt werden.

Um eine Bevorzugung der Reichen und Zahlungsverfähigen zu vermeiden, müssen die vorhandenen Lebensmittel gleich der Proterteilung auf alle Einwohner des Reiches in gleichen Rationen verteilt werden.

Den Familien der Kriegsteilnehmer, die bedürftig sind, müssen für die Wintermonate, einer von uns bereits früher erhoben Forderung entsprechend, ohne Anrechnung auf ihre der Erhöhung dringend benötigte Unterstützung Kartoffeln und Brennmaterial auf Kosten des Staates unentgeltlich geliefert werden.



Schluss-Verkauf!

Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag

Handarbeiten

- 1 Küchen-Ueberhandtuch, vorgezeichnet, mit eingewebter Kante 95
- 1 Decke, 60/80 vorgez. m. Hohlz. 95
- 1 Läufer, 95/130 cm, vorgezeichnet 95
- 1 Klammerstrüze, vorgezeichnet 95
- 1 Waschkorb-Decke, vorgez. 95
- 6 Tablett-Deckchen, vorgez., in Loch und Riechellen . . . 95
- 1 Bett-Wandschoner, vorgez., auf Aida 95
- 1 Kaffeewärmer, vorgezeichnet 95
- 1 Hemdenpass, vorgezeichnet 95

Bunte Satin-Beutel 95
mit Ringen . . . Stück

Kurzwaren

- Polstreifen, schwarz und braun 95
- Kaun 2 Meter 95
- Wäschebesätze, weiss, gute Muster 30 Meter 95
- Wäschebogen, 20, 10 od. 5 Mtr. 95
- Klappelspitzen u. Einsatz, imit. in hübsch. Mustern, St. 4-5 m 95
- Klappelspitze, imitiert, baumwollene 10 Meter 95
- Kleiderverschlüsse . . . 12 Paar 95
- Schutzblätter, garantiert waschbar 3 Paar 95
- 1 Damen-Schutzblattpfalter 95
- 1/2 Pfd. grau melierte Wolle 95
- 2 Paar Schnürsenkel, Eisengarn 95
- Wäscheknöpfe, 14, 10, 8 Dtzd. 95

Wollwaren

- 2 oder 1 Sportst. Wolle od. Baumwolle 95
- 1 Bodenschal, verschied. Farben 95
- 1 Orenburger Schal 95
- 1 gestricktes Kinderröckchen 95
- 1 weisses Herren-Verhemd 95
- 1 Kinder-Normal-Anzüge, 70 cm lang Stück 95
- 1 Kinder-Schwitzer 95
- 1 Kinder-Reformhose, Gr. 40 95
- 1 Damen-Unterhülle, gestrickt oder gewebt 95
- 1 Paar Damenschlupfosen 95
- 1 weisses Korsettschoner 95
- 1 Netzsackchen 95
- 1 Kopfschützer 95
- 1 Trikot-Lelbende 95
- 1 amerikan. Damenhemd . . . 95

Gardinen

- 2 Schelbengardinen mit kompl. Einrichtung 95
- 2 Meter Tüllborte 95
- 2 Pakete Kapok 95
- 2 Wachtuch-Wandschoner . 95
- 1 Waschtisch-Garnitur, 6teilig 95
- 2 Gardisenstangen 95
- 2 Zugverrichtungen, verstellb. 95
- 1 Tüll-Kommoden-Decke . . . 95
- 1 Tischdecke, Filztuch, rot oder grün 95
- 1 Sofadecke 95
- 1 Sofakissen, mit Federn gefüllt, gebübelt Satin 95
- 2 1/2 Meter Schelbengard.-Tüll 95
- 1 Abtreter, extra gut 95
- 1 Perser Vorleger, imitiert . . 95

Eine grosse **Sendung Wein**
darunter:
Insel-Samos Flasche 1.65
Santa Helena 1.95
mild. süss. Rotwein, Fl.

Weisswaren

- 1 Matrosen-Garnitur, blau-weiss 95
- 1 Stickerel-Garnitur 95
- 1 Blusenknopf, schw. od. weiss 95
- 1 Jackenkragen in Rips 95
- 1 Lackleder-Gürtel 95
- 1 Samt-Gürtel m. eleg. Schloss 95
- Madapolam-Stickerel, 1/2 Mtr. 95
- 6 Stück Linon-Taschentücher für Damen oder Herren . . . 95

Tüll-Unterzieh-Blusen 95
schwarz und weiss, Stück

Konfektion

- Kinderkittel, für Knaben und Mädchen, aus prima Barchent, in vielen Farben . . . Stück 95
- Mädchenkleider, prima Barchent, moderne Schottenmuster, Stück 95
- Damenblusen, aus guten Waschestoffen, mod. Schottenmuster, m. Kragen u. Knöpfen garn., Stck. 95
- Damenblusen, aus mod. Schottenstoffen Stück 95
- Damenblusen, aus guten blau-weiss gestreiften Barchent, Hemdform Stück 95
- Kinder-Garnitur, aus gutem Krimmer 95

Wäsche

- 30.2 gestrickte Kinderjäckchen 95
- 3 oder 2 Erstlings-Hemden . . 95
- 1 Wickeltuch, bunt 95
- 2 Windeln, bunt 95
- 5, 3 oder 2 Kinderlätzchen . . 95
- 2 oder 1 Frotteur-Handtuch . 95
- 1 Jäckchen 95
- 1 Erstlingshemd 95
- 1 Lätzchen 95
- 1 Paar Armbändchen 95

Sanz hervorragend billig:
weisse Dam.-Anstandsröcke
weisse Nachjacken
weisse Beinkleider
zum Ausschuchen jedes Stück 95

Schürzen, Korsetts

- Weisse Kinderschürzen, gestreift, Batist m. Stck., Gr. 46-80 cm St. 95
- Teeschürzen m. Sticker, a Stücke-reisstoff od. gestreift, Batist, Stck. 95
- Händelschürzen, weiss, Batist, bunt, Satin Stück 95
- Hauseschürzen aus gestreift. Ging-ham, m. Volant u. Tasche, Stck. 95
- Teeschürzen aus buntem Satin Stück 95
- Frack-Korsett aus gutem grauen Drell mit Stahlstäben 95
- Kinder-Lelbchen, weiss gestrickt, vorn zum Knöpfen . . . Stück 95
- Damen-Strampflalter aus haltbarem Wasche-Gummiband, in allen Modefarben . . . Paar 95

Papierwaren

- 2 Kassetten, zusamm. 50 Bogen u. 50 Umschläge mit Seidenfutt. 95
- 1 Mappe Repp-Post, 50 Bogen und 50 Umschläge 95
- 100 Bog. deutsches Briefpapier und 50 dazu pass. Umschläge 95
- 100 patriotische Servietten . . . 95
- 400 bunte Geschäftsumschläge 95
- 2 Flasch. a 1/2 Ltr. Kaiserlote 95
- 1 Brieftasche, mit Leder, mit Block 95
- 1 grosses Davidis Kochbuch . 95
- 1 Krieger-Jugendheft f. Knab. unzerreissbare Bilderbücher 95
- 2 Häschenbücher 95
- 1 Postkart.-Album, bis 400 Kart. 95
- 50 bunte Ansichtskarten, sort. 95
- 30 patriotische Karten 95
- 5 Pakete Butterbrotpapier . . . 95

Seifen

- 3 Stück Oranienburger Seife . 95
- 4 Pakete Salmiak-Terpentina-Seifenpulver 95
- 10 Pakete Kernseifen-Ersatz . 95
- 12 Pak. Veilchen-Seifenpulver 95
- 12 Pakete Bleichsoda 95
- 10 Pakete Blitzaalkali 95
- 8 Stück Blumenseife 95
- 1 Stück Känguruseife 95
- 2 Stück Lilienmilchseife . . . 95
- 10 Dosen Schuherom 95
- 1 Flasche Bayram } zusammen 95
- 1 Flasche Mundwasser }
- 1 Flasche Franzbranntwein . 95
- 1 Reibbeisen u. 1 Suppenlob . 95
- 1 Nagelpflege 95
- 1 Haar-Garnitur, 8teilig 95

Tägliche Bedarfs-Artikel

- 10 Kucheneller, Diamantglas . . 95
- 1 gross. u. 6 kleine Kucheneller 95
- 1 geschliffene Rum-Karaffe . . 95
- 5 Stück Weingläser "Mathilde" 95
- 5 Stück Weingläser "Hamburg" 95
- 12 Stück Likörgläser 95
- 1 Waschtisch mit stark. Einlage 95
- 1 schöne Küchenschuppe . . . 95
- 1 Messing-Nachtlampe 95
- 1 schöne Küchenschuppe . . . 95
- 2 Stück Speiseteller, Kleidekor. 95
- 3 Dessertteller, Kleidekor. . . 95
- 3 Porzellan-Vorratsstossen . . . 95
- 1 Reibbeisen u. 1 Suppenlob . 95
- 1 grosse Kugelschalenform . . . 95
- 1 grosser Eierschrank 95
- 1 grosses Hackbrot 95
- 1 Wickelkasten mit Delft-Einlage 95
- 1 Wandspiegel mit Kopfbürste 95
- 1 Gewürz-Elagere, Eichelack . 95
- 5 Stück Herren-Kleiderbügel 95
- 1 grosses Servierbrot 95
- 1 Waschtrockner u. 1 Schok. Klammer 95
- 1 Buchenholz-Fussbank 95
- 1 Handtuchhalter, E. lack. . . . 95
- 1 Scherbeck, Buchenholz . . . 95
- 1 Putzkommode 95
- 12 Pakete Kohlenanzünder . . 95
- 1 grosser Spirituskocher 95
- 1 Körbchen m. 6 Kaffeelöffeln 95
- 1 Kehlenschüttler 95
- 1 ovale Brotkapsel 95

Stüssweine

- Douro-Rotwein Flasche 2.50
- Madeira Flasche 2.25
- Sherry Flasche 2.10
- Malaga Gold Flasche 2.10
- Spanischer Stüsswein Flasche 2.00

Weissweine

- Nierentelner Flasche 1.60
- Zeltiger Flasche 1.15
- Mosellblumen Flasche 1.60
- Gautersblumen Fl. 1.50
- Bechtheimer, Fl. 1.50



Billige Schuh-Waren!

Trotz fortwährender hoher und noch steigender Lederpreise
Schuhwaren
soweit Vorrat, zu auffallend billigen Preisen.

Damen-Schuhe
2 oder 3 Spannungen Paar 9.50

Damen-Schuhe
Lack, mit 1 Spange, elegante Form. Paar 12.50

Damen-Schuhe
Schuh- oder Knopf, auch mit Einsätzen, Paar 7.95

Damenstiefel
verschiedene Lederarten, mit und ohne Lackkappo Paar 9.50

Damenstiefel
moderne Form, mit u. ohne Lackkapp. schwarz u. braun Paar 10.50

Damenstiefel
schwarz u. braun, moderne Formen Paar 11.50

Damenstiefel
Lack, Boxal, Chevreau, hochmoderne Form Paar 12.50

Damen-Gamaschen 7.75
in versch. Farben Paar 5.50

Damen-Lackstiefel 16.50
mit hellen Einsätzen Paar

Herren-Stiefel von 9.50 an.

Filz- und Kameelhaar-Schuhe
in grosser Auswahl.

Leopold Nussbaum

Hamburger Engros-Lager
G. m. b. H.
Gr. Ulrichstr. 60-61.
Fernsprech. 376.

Werbt dem Volksblatt neue Leser!

wendet. Im für die Bruchentfallung einen inneren Zusammenhang zu haben, muß natürlich eine besondere Behandlung finden werden, die freilich mit den üblichen Unschönheitsmitteln arbeitet, die bei der Minodramatik Voraussetzung sind. Eine innere Anlehnung an den Wozzeigen und Personen wird nicht genügt; man löst befraglich den Wozzeigen nicht übergeben und kann verstehen, was das Kino in Arzteszenen alles fertig bringt. Es hier noch eine Zeichnung möglich, wird das sinoptisch nach den künftigen Erfolgen des bisher Erreichten beantwortet.

Stahltheater. Verheißene Interesse wird der Eröffnungsrang der Operette Marie Milladers (Walpurgis) entgegengebracht. Der Alt-Wiener Meister Karl Millöcker, dessen bekanntestes Werk wohl Der Weibstuden ist, hat auch in Walpurgis einen solchen Melodienreichtum walten lassen, daß man drei bis vier moderne Operetten damit auskaufen könnte. Die Handlung, welche das italienische Dramatikerin in romantischer und ängstlich humorvoller Weise behandelt, bleibt bis zum Schluss interessant und bietet den Musikern vorzügliches Spielraum, ihre Könnnisse zu zeigen. Die einzelnen Figuren des Werkes sind von trefflicher Charakteristik und unerschöpflichem Humor durchdrungen. Die Oper ist in dieser Woche durch Wiederholungen von Tambourier am Wittmoos und Hans Seeling am Sonntagabend vertreten. Das Schauspiel bringt neben Schöners Weibstuden am Montag noch eine Aufführung von Collette Campion am Freitag. Alt-Wien wird am Dienstag zum letzten Male in Szene gehen. Als nächste Oper wird Wozzeigen Zauberkiste vorbereitet.

Theater. Bei dem diesmaligen Gastspiel des Stahltheaterpersonals am Sonntag, den 7. November, kommt das reizende Verschnittspiel Melancholi, das im Melodien des vierzehnten Jahrhunderts spielt, zur Aufführung. Die Spielleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Meißner.

Frau Anna Genoa, Eichenortstraße, kündigt mitgeteilt, daß sie nicht „identisch“ ist mit der (verurteilten) Frau Emma Genoa.

Ein toller Raubüberfall zweier jugendlicher Schießbuben wurde hier in der Arzteszenstraße verübt. Gestern vormittag gegen 10 Uhr betrat ein Wägen der Rentierpferde und ein Wägen der Eisenbahn, beide aus Bremen, einen Laden in der Steinstraßenstraße. Einer der beiden jungen Leute forderte für 10 Pf. Zigaretten. Während die Ladeninhaber sich umdrehte, um die Zigaretten aus einem Schranke zu nehmen, feuerte einer der beiden jungen Leute aus einer Pistole einen Schuß auf die Frau ab und verletzte sie am Hals. Die Schüsse des zweiten wurden verfehlt. Die Täter ergriffen darauf die Flucht. Ein Polizeibeamter, der sich mit zwei Dienstbuben auf die Suche begeben hatte, traf die Verurteilten auf der Schmelz Gasse-Nörrn an und nahm sie fest. Beide führten noch vier geladenen Schusswaffen bei sich. Nach eigener Aussage haben sie am 28. Oktober in Bremen 500 Mark gestohlen und das Geld bereits durchgebracht. Die ansehend nicht schwer verletzte Frau wurde der Klinik zugeführt.

Von der Feuerweh. In der Schmeitzstraße stürzte das einer kleinen Expeditionfirma gehörige Boot. Da es sich allein nicht zu erheben vermochte, wurde es durch die Beibetrieb der Schiffbohrer wurde durch Umstehen aufrecht erhalten, gerettete Feuerweh wurde auf die Reine gebracht. Der Bootbesitzer wurde ferner nach einem Grundriß des Angewandten gerufen, wobei durch Überleben ein Feuerfessel in Brand geriet. Die Wehr brauchte nicht einzusetzen, da bei ihrem Erscheinen jede Gefahr beseitigt war.

Verzeihen und Vermögensskandal.

Volksparl. Heute, Sonntag, findet in den unteren Sälen ein großer Umstehen der Familienmitglieder statt. Wie Mitwirkende hier zu erkennen die Universalbankier Ed. Cobanin und Frau der Sänger und Charakterkomiker Otto Rennie und Herr Schauspielmeister W. Hugo. — Sonntag: Gemütliche Unterhaltung.

Aus dem Zoologischen Garten. Die gewaltigen Zuchtgeschäfte, die bisher auf dem Meisplatz fanden, sind nun

an der Sommerstraße aufgestellt, wo sie von den Besuchern des Gartens hier, von solchen, die den Garten nicht besuchen wollen, an Wochenenden für die nächste Zeit unentgeltlich betrachtet werden können. — Morgen, Sonntag, ist nachmittags 10 Uhr großes Konzert von Orchester des Herrn Musikdirektor Gehlke. Die für Arzteszenen ermäßigten Eintrittspreise sind: für Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf., Militär ohne Dienstabzeichen an Wochenenden 10 Pf., Sonntag nachmittags 10 Pf., nachmittags 20 Pf. (2. Anzeig.)

Wahlfahrtbeater. (Joseph Meiß's Bauerntheater.) Heute, Sonntag, wird zum erstenmal die humoristische Neuheit Der heilige Florian, satirische Bauernposse in 3 Akten von Max Weil und P. Weidner, aufgeführt und morgen, Sonntag, wiederholt. Sonntag nachmittags bei den üblichen freien Preisen (Ernährung ein Kind frei) Menorant und Edelweiß, Volksstück mit Gesang und Tanz von Neuber und Schmidt. Die Tageliste ist Sonntag von 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet.

Am Falzer Schick Karben findet am Sonntagabend 8 Uhr zum erstenmal die Winterkatholik von Bauerabend statt. In der Dienst der wohnhaften Sache haben sich einige Künstler und Künstlerinnen von Auf gestellt, so Herr Bruno Angen, das satirische Musikum, sowie die Wiederholungen und Zehnente Frauen in Arbeit und die Vortragsgesellschaft Frauen in Arbeit.

Demis. Wasserleitung. Seit acht Tagen läuft die Wasserleitung in Demis. Der Anschlag der einzelnen Grundstücke erfolgt nach Maßgabe der Reihenfolge der Einzahlung der Anschlagkosten, die beglichen werden müssen, damit die Öffnung des Anschlusses erfolgt.

Wöbejan. Auf die öffentliche Frauenversammlung am Montag, Sonntag, Abend 7 Uhr in der Guten Quelle Halle, sind die nächsten Kimmern. Die Arzteszenen, über die gesprochen wird, ist ein jedenfalls sehr getragenes Thema. Keine Kräftefrage sollte in der Versammlung fehlen.

— Auf zur Stadtbürgermeinstwahl! Die Erzeugnisse bzw. Erwerbungen finden am Mittwoch, den 10. November 1915, im Saale des Gasthofes zum Schwarzen Adler, Joh. Großhans, Hall, und zwar: 1. Abstimmen von 4 bis 5 Uhr nachmittags. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will. — Werbt eifrig für die Wahl, damit sich auf die sozialdemokratischen Vertreter eine rechte Stimmengahl vereinigt.

Aus der Provinz.

Tolle Schießerei unter Jugendlichen.

Die Brüder D. und B. Schmitzer aus Dessau hatten mit einem Freund eine Madonnen in der Richtung nach Halle unternommen. Auf dem Wege trafen sie unterwegs zwischen Raguhn und Neisaan drei Burden mit ihren Mädchen lustig beladend an. Das scheint in ihnen eifersüchtige Gefühle erweckt zu haben, denn sie folgten den Burden, was diese sich veranlaßten, während der eine Bruder mit dem Freund voranzog, wurde der andere von einem der drei Burden schließlich angehalten und gefragt, was er wolle. Er will dabei an dem Dals geparkt worden sein. Er teilte diesen Vorfalle seinem Bruder mit. Nun wurde beschlossen, zurückzufahren. Man traf die drei Burden hintergeheim am Grabenende. Hier am 28. Schmitzer, der die Pistole in der Hand, nach dem einen Bruder ein Signal geschickte hatte, nach Hade und fragte, wer seinem Bruder etwas getan hätte. Als nun einer der Burden aufstand, zog B. Schmitzer einen Revolver und schlug mit dem Kolben auf den Fußgelenken ein. Dann trat er einen Schritt zurück und rief: „Ach Schicksal, ach alle toll.“ Im gleichen Augenblicke trat B. von ein Schuß, und der Schmitzer gegenüberstehende Burde wurde in den Oberkörper getroffen. Er hatte noch 10 bis 12 Minuten, den Schuß, durch einen kräftigen Schluß auf den Kopf kampflos zu machen. Die beiden Brüder und ihr Freund verließen dann das

„Schicksal“. Der Anschlag wurde nicht längere Zeit in Verhandlung gezogen. Zum Glück hatte er nur eine Knochenwunde erhalten. — Jetzt mußte sich B. Schmitzer vor dem holländischen Strafamt wegen Vergehens gegen das Belagerungsgesetz, begangen durch Waffenraube, wegen Verbrochen und schwerer Körperverletzung verantworten. Er will jetzt geschlagen worden sein. Der Schuß sei ohne seinen Willen losgegangen. Er wisse nichts davon, denn er nehme an, daß der Schuß infolge des Schusses losgegangen sei, er wäre durch den Schlag beunruhigt gewesen. Die Zeugen sahen aber die oben erwähnte Darstellung. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Jahre. — Das Gericht berücksichtigt während die große Jugend des Angeklagten. Es urteilte aber trotzdem auf eine empfindliche Strafe erkannt werden, wenn man die schweren Zeugen berücksichtigt. Es wurde eine Gefängnisstrafe von neun Monaten festgesetzt.

Werbung. Zur Stadtbürgermeinstwahl. In einer Sitzung des Bürgerausschusses wurde das Ergebnis der Unterhandlungen mit der sozialdemokratischen Partei bekanntgegeben. Danach soll der Bürgerliche demselben gewahrt werden, daß die drei vorgeschlagenen sozialdemokratischen Kandidaten den Bürgerlichen Parteien angeschlossen sein. Im allgemeinen wurde die Entscheidung der ausstehenden Wähler empfohlen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. Als neue Kandidaten für vorgeschlagen und freiwillig zurückgetretene Stadtbürgermeister aufgeführt. Von der 1. Abteilung die Herren Buchdruckereibesitzer, Manndorf und Juliusbesitzer, und von der 2. Abteilung die Herren K. Müller, der neben drei sozialdemokratischen Kandidaten gewählt werden soll.

— Zur Lebensmittellieferung. Die städtische Lebensmittellieferung hat beschlossen, daß die Kartoffel-Lieferung die nächsten Montag aufgenommen werden sollen. Die Stadt schafft jetzt auch weitere Lebensmittel zum Wiederverkauf an. Innerhalb sind mehrere tausend Zentner Kartoffeln eingefahren. Der Schluß wird von heute an auf durch den Sonntag um 8 Uhr bis 6 Uhr, für das Pfund Schiefel, 8 Pf., für das Pfund Kartoffel und 8 Pf., für das Pfund Weizenmehl verkauft.

Delikt. Arbeiter ohne Entlassungsschein eingekerkert. Der Gutsherr Winkler aus Kördorf bei Delitzsch hatte vom Delitzscher Arbeitsnachweis einen Anrecht erbeten. Man schickte ihm einen Anrecht, den er schon früher einmal in Arbeit hatte. Der betreffende hatte jedoch seinen Entlassungsschein. Winkler machte ihn darauf aufmerksam, daß er ihm dann nicht einstellen könne. Der Anrecht gab jedoch an, daß er zweimal gekündigt hätte, man habe ihm aber die Papiere verweigert. Er möge ihn doch behalten. W. tat das auch, ließ aber sofort an den zuständigen Amtsvorsteher schreiben, der die Invalide Karte des Anrechtes forderte. W. glaubte, daß das genüge. Er mußte sich jetzt aber wegen Vergehens gegen das Belagerungsgesetz verantworten, weil ein Anrecht ohne das Einstellen landwirtschaftlicher Arbeiter ohne Entlassungsschein verboten. W. will die betreffende Verfügung nicht anfechten lassen. Der Gericht erkennt unter diesen Umständen den Anrecht des Lebensmittellieferung gemäß auf die Wiedereinstellung von einem Tage Gefängnis.

Bitterfeld. Gegenüber unregelmäßigen Geschäftsläufen macht der Magistrat bekannt, daß die Kartoffel- und Getreide- und von uns an die hiesigen Geschäfte geliefert worden. Höchstpreis für den Wiederverkauf ist: Kartoffel 28 Pf., das Pfund, Getreide 14 Pf., das Stück. Es ist uns mitgeteilt, daß teilweise die von uns gelieferten Getreide zu einem höheren Preise verkauft werden. Wir in einem vorübergehenden der von uns freigelegten Wiederverkaufspreise. Nachgewiesenen wurden wir gegen den betr. Geschäftsinhaber die Konventionalstrafe von 50 Mark festsetzen und ihm vom weiteren Bezug hinständig einzulassen. Waren ausstellen.

— Die Rusterung und Aushebung der im Jahre 1897 geborenen Landwirtschäftlichen findet im Kreise Bitterfeld

Von Montag, den 8. November, an für

Weihnachts-Einkäufe

besonders billige Netto-Preise Angebote sehr vorteilhaft.

um frühzeitig Veranlassung zu geben, den Weihnachtsbedarf zu decken. Die Vorräte stammen aus rechtzeitigen Abschlüssen, daher sind die

Erdgeschoss: Seidenwaren, wollene Kleiderstoffe, Waschkleiderstoffe, Sammete, halbfertige Roben, Ballkleiderstoffe, Ball-Umhänge, Boas, Korsetts, Schürzen, Schirme, Gürtel, Strümpfe, Trikol-Unterwäsche, Weisswaren, Bänder, Herrenkravatten, Herrenhüte, Handschuhe, Unterröcke, Damenleibwäsche, Herrenwäsche, Taschentücher, Sportkleidung, Damen-, Herren- und Kinderschwitzer, Damenfaschen.

I. Stock: Damen-Jackets, Herbst-Mäntel, Abend-Mäntel, Blusen, Kleider, Kostüme, Kleideröcke, Morgenöcke, Morgenjacken, Pelzmuffe, Pelzstolas, Pelzjacken, Pelzmäntel, Damen- und Kinderhüte.

II. Stock: Gardinen und Vorhänge jeder Art, Zuggardinen, Teppiche, Vorleger, Felle, Läufersstoffe, Möbelstoffe, Möbelplüsch, Bett-, Stepp-, Tisch- und Diwanddecken, Reise- und Schlafdecken, Linoleum, Wachsstuche, Kissen, Tisch- und Bettwäsche, Handtücher, Tischlüber, Servietten, Teegedecke, Wirtschaftswäsche.

III. Stock: Garten- und Balkon-Möbel, Dielen-Möbel, Bettstellen. Vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen. Klein- und Ziermöbel.

Direkte Einfuhr echter Orient-Teppiche. **Mädchen- und Knaben-Kleidung.**

E. Huth & Co., Halle a.S.

Gr. Steinstraße 16/17. Marktplatz 21.

Durch rechtzeitige, günstige Einkäufe sind wir in der Lage,

Korsette

in allen modernen Farben und Stoffen
sehr billig verkauft zu können.

Wir empfehlen hiervon u. a. in allen Größen:

- Korsett aus naturfarb. Drell, mit Spiralletern, kurze Form 150
- Korsett aus naturfarb., festem Drell, mit Spiralletern, halblange Frackform 240
- Korsett aus naturfarb., festen Stoffen, mit Spiralletern, Languetto, halblange Form 290
- Korsett aus hellblau gemusterten Stoffen, lange Form 295
- Korsett aus feinem weissen Satin, halblange Form 325
- Korsett aus feinem Satin, mit Languetto, Strumpfhalter, in natur- u. hellfarbig, besonders gute Form, sehr solid 390
- Korsett aus Ia. naturfarbenem Drell, tiefe, lange Form, mit Haltern 450
- Korsett aus Ia. naturfarbenem Drell, oben mit Stickerei, sehr lange Form, mit Haltern 575
- Korsett aus Ia. champ. Drell, oben mit Stickerei, sehr lange Form 750
- Korsett aus feinen Jacquard-Stoffen, oben m. Stickerei, sehr lange Form, mit Haltern 750
- Korsett aus Ia. champ. Drell, oben Stickerei, sehr lange Form, mit 4 Haltern 975
- Korsett aus feinen Jacquard-Stoffen, sehr lange Form, mit 4 Haltern 1250
- Hüfhalter aus festem Drell, mit 4 Haltern 550
- Reform-Korsett aus weissem oder naturfarb. Stoff 375
- Haus-Korsett aus naturfarb. Drell, an den Seiten Gummi, vorn z. Knöpf. 300
- Büstenhalter gut sitzende Form, aus porösen u. festen Stoffen 275

Kinder-Leibchen

3255 in allen Arten und Grössen.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.



Verwendet
Kraus-Pfenning
Marken
auf Seiden, Ketten usw.



Alter Markt 11
sind große Vorräte
Gebrauchtes Riemenleder
wie auch andere
neue Lederabfälle
billig zu haben.
J. Sternlicht, nur Alter Markt 11.

Nur 10 Tage! Nur 10 Tage!
Vorjährige
Spielwaren
zu alten Preisen.
Preisermäßigungen bis
50%
Ganz besonders machen wir
auf unsere grosse Auswahl in
Kaufläden, Pferdetränken, Kinos, Modellen
Dampfmaschinen, Zieh-Harmonikas etc.
aufmerksam. 3270
Haus und Herd,
Leipzigerstrasse 86.

Saftigen gekochten Schinken ¼ Pfd. **60** Pfg.
Hochfeine Cervelatwurst Pfd. **230** Pfg.
F. H. Krause.

Arbeitsmarkt
Zirka 20
Steinsetzer
und zirka 30-40
Erdarbeiter
in lohnende Winterarbeit *1243
für Gewerfabrik Erfurt
sofort gesucht.
Strassenbaugeschäft
Karl Wessel, Erfurt.

Erdarbeiter
werden eingestellt *1227
Gaukelle
Mühlgraben
am Sägereis.

Former
werden gesucht. *1241
Golka & Ostermann,
Eisenwerkerei, Chemnitz.
Welt-Mann m. guten Zeugnissen
sucht hauseigenen Vorrat als *1238
Platz- oder
Wiegemeister
ob. dergl. H. unt. H. Z. 9035
a. **Kudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Junge Leute,
die Okt. 1916 die erste Klasse
einer Mittelschule mit nur gutem
Zeugnisse verlassen und die die Aus-
bildung als Berufungsbeamte
antreten, können als Gehilfen
unter 2 bis 3 Jahren Schulung
eintreten. Schriftliche Mitteilungen
erbeten. *1237
„Iduna“ Königstr. 9, Nr. 84.
2 Tischler-Gesellen
(auch Kriegsbeschädigte) werden
eingestellt **Geisstr. 25. (3274)**

Tüchtige Dreher
bei 60 bis 70 Wk. Lohn gesucht.
*1236
W. Ritter, Turmstrasse 4.

Wir suchen zum Antritt am 24. November einen
Fabrik-Portier.
Derfelbe muß leichte, schriftliche Arbeiten verrichten
können. Der Vorrat eignet sich auch für Kriegsbeschädigte.
Angebot mit Selbstanschreiben, bei freier Wohnung
und Licht, unter Beifügung von Zeugnis-Abdrücken
erbiten wir umgehend. *1235
Akener Speiseöl-Fabrik G. m. b. H.,
Aken a. d. Elbe.

Fahrräder
schon gebraucht,
aber tadellos,
verkauft für 25, 45, 55 Mark
Herrn, Schindler, Uhrmacher,
3283 Kleine Ulrichstrasse 35.

T. O. W.
Kunst-Honig
1 Pfund 40 Pfg.
Gelée in Erdbeer,
Himbeer etc.
1 Pfund 50 Pfg.
Glühpunsch
1 Beutel 15 Pfg.
Anerkannt beste Ware.
3254 **Alter Markt 3,**
Ludwig Wuchererstrasse 60
und übrigen Verkaufsstellen.

Empfehle mein
Spezial-Geschäft
in
Zigarren, Zigaretten, Rauch-,
Kau- und Schnupftabaken.
A. M. Albrecht,
Lindenstrasse 53.

Parteischriften ausstellen
Volkshochschule.

Damen und Herren
welche sich eine gute Zeitung an-
schaffen wollen, lassen sich im „Bä-
ren“ oder „Iduna“ eine ausleihen. Gut
lohn. Bestätigung, Vergt. Ver-
lungsmittel. Stellensvermitt. verl.
Brosch. *1232
Kriegsmarschallage-Vertrinstitut,
Leipzig 32, Schleierstr. 11.

Bei Haut- u. Harn-Leiden!
lese jeder meine Broschüre „Gift- und Kränkuren“.
Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken an die
Firma **Fabian & Co., Berlin 48, Mühlstrasse 35 a.** erfolgt
die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.
*1231 **Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.**

Deutsche Hausfrauen!
sorgt für Entfernung von Lumpen, Knochen usw.,
denn dieses hilft sehr viel mit, unsere Segner ermöglicht
niedergeringen. 3269
*1232 Ich zeige für alte wollene Strumpfabfälle
Kilo Mk. 1.60
für Lumpen, Knochen, Papier, anerkannt
höchste Marktpreise.
*1233 Bau heute ob vergüte ich, auch bei Befreiung von 2 Mio
Böcke über 15 Mio Lumpen, jeden Bringer freie Stadt-
besitz, für auswärtige einen Teil der Fahrt.

W. Theuring,
nur Domplatz 9, nur Domplatz 9,
direkt an der St. Ulrichstr. direkt an der St. Ulrichstr.

Fürs Feld!
Hemden in Rotseide — Seiden-Tribot
Hosen Mk. 9⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ bis 22⁰⁰
Normal — Hemden — Hosen — Jacken
Reithosen aus Haut **Uniformkragen**
Leibbinden **Halsbinden**
Brustschützer **Taschentücher**
Kniwärmer **Schlappen**
Fusschlüpfel **Strickwesten**
Fusslappen **Lederwesten**
Socken **Wickelgamaschen**
Pulswärmer **Hosenträger**
Handschuhe **Wäschesäcke**
Schlaidecken **Schlaifsäcke**
Weddy-Pönicke
Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 6.

Moderne Slavinnen.

Ein Theaterroman von Ludwig Bendler.

(Wald. verb.)

„Das Sie es überhaupt tun, Herr Kapellmeister, ist der Kardinalpunkt. Da Sie hierzulande früher oder später durchdringt will ich so streng nicht zu Gericht sitzen.“ Mit verbindlichem Lächeln reichelt sie überlein die Hand. Sprach dann aber auch schon wieder einen neuen tiefen erlösenden anderen Herrn an.

„Der Stolzenberg. Sie ist natürlich das Interesse des Hauses S. P. Weichen das Bureau ist wieder in zusätzlicher Stunde löslich. Hummisch, Beschlinge und Hausdienter weiten gleich langit bei den heimlichen Benuten.“

„Nicht hoch, nicht hoch, gnädiges Fräulein, aber da der Herr Papa heute gar nicht disponibel und mein Mollge Düring ist krank melde.“

„Sie Wüter, und doch ist so mangelhaft, um was ich Sie noch zu bitten habe, was ich Ihnen noch sagen muß. Schönen Sie hier, die Gedenkenleistung!“

„Ich bin gerührt, gnädiges Fräulein, will aber jetzt meine Straße doppelt ankommen, Ihnen zu dienen. Hier steht ich, ein treuer Priester der Götter von Göttern.“

„Ei, wie poetisch, Herr Stolzenberg, das lasse ich gelten. So gelassen Sie mit besser als im Bureau, wenn Sie sich mit Dantinger Fräuleinlosen oder Oesterreichischer Goldrente zu schaffen machen. Sehen Sie, ich habe ja Vopos Geschick viel, mendenlich viel habe ich ihm zu danken, aber — lieben Sie ich es nicht.“

„Schön, verzeihen Sie Herr Stolzenberg: „So müssen wir umgeliebt unsere Aufgibt tun.“

„Aber er zur Seite trat, schloß sich überlein ihm an.“

„Freut mich, Sie auch mal wiederzusehen, Liebster, sprach letzterer den Professor des Deutschen Philologie, denn das war Stolzenberg — „Aber nicht, wie Sie?“, überließ viel zu ihm jetzt bei den schwachen Kurien. Am Theater sieht man Sie gar nicht.“

„Gar nicht? Das ist wohl zu viel gesagt, aber — selten, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorstellung meist schon beendet hat, wenn wir zuführen. So mitten hinein aber, das ist nicht nach meinem Geschmack.“ Die Herrschaften vom Theater sind wohl auch heute glücklich bei vermalen.“

„Kom Direktor bis zum — na, Kampenpfer kann ich ja nicht tanzen. Aber die darstellenden Mitglieder und wir „Kortländer“ wurden sämtlich geladen. Sehen Sie, ich ist viel zum Beispiel „Kortländer“ der Schenkler, die Westhimmeln — haben Sie ihn schon gehört? — „Aber nicht, wie Sie?“, überließ viel zu ihm jetzt bei den schwachen Kurien. Am Theater sieht man Sie gar nicht.“

„Gar nicht? Das ist wohl zu viel gesagt, aber — selten, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorstellung meist schon beendet hat, wenn wir zuführen. So mitten hinein aber, das ist nicht nach meinem Geschmack.“ Die Herrschaften vom Theater sind wohl auch heute glücklich bei vermalen.“

„Kom Direktor bis zum — na, Kampenpfer kann ich ja nicht tanzen. Aber die darstellenden Mitglieder und wir „Kortländer“ wurden sämtlich geladen. Sehen Sie, ich ist viel zum Beispiel „Kortländer“ der Schenkler, die Westhimmeln — haben Sie ihn schon gehört? — „Aber nicht, wie Sie?“, überließ viel zu ihm jetzt bei den schwachen Kurien. Am Theater sieht man Sie gar nicht.“

„Gar nicht? Das ist wohl zu viel gesagt, aber — selten, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorstellung meist schon beendet hat, wenn wir zuführen. So mitten hinein aber, das ist nicht nach meinem Geschmack.“ Die Herrschaften vom Theater sind wohl auch heute glücklich bei vermalen.“

„Kom Direktor bis zum — na, Kampenpfer kann ich ja nicht tanzen. Aber die darstellenden Mitglieder und wir „Kortländer“ wurden sämtlich geladen. Sehen Sie, ich ist viel zum Beispiel „Kortländer“ der Schenkler, die Westhimmeln — haben Sie ihn schon gehört? — „Aber nicht, wie Sie?“, überließ viel zu ihm jetzt bei den schwachen Kurien. Am Theater sieht man Sie gar nicht.“

„Gar nicht? Das ist wohl zu viel gesagt, aber — selten, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorstellung meist schon beendet hat, wenn wir zuführen. So mitten hinein aber, das ist nicht nach meinem Geschmack.“ Die Herrschaften vom Theater sind wohl auch heute glücklich bei vermalen.“

„Kom Direktor bis zum — na, Kampenpfer kann ich ja nicht tanzen. Aber die darstellenden Mitglieder und wir „Kortländer“ wurden sämtlich geladen. Sehen Sie, ich ist viel zum Beispiel „Kortländer“ der Schenkler, die Westhimmeln — haben Sie ihn schon gehört? — „Aber nicht, wie Sie?“, überließ viel zu ihm jetzt bei den schwachen Kurien. Am Theater sieht man Sie gar nicht.“

„Gar nicht? Das ist wohl zu viel gesagt, aber — selten, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorstellung meist schon beendet hat, wenn wir zuführen. So mitten hinein aber, das ist nicht nach meinem Geschmack.“ Die Herrschaften vom Theater sind wohl auch heute glücklich bei vermalen.“

„Kom Direktor bis zum — na, Kampenpfer kann ich ja nicht tanzen. Aber die darstellenden Mitglieder und wir „Kortländer“ wurden sämtlich geladen. Sehen Sie, ich ist viel zum Beispiel „Kortländer“ der Schenkler, die Westhimmeln — haben Sie ihn schon gehört? — „Aber nicht, wie Sie?“, überließ viel zu ihm jetzt bei den schwachen Kurien. Am Theater sieht man Sie gar nicht.“

„Gar nicht? Das ist wohl zu viel gesagt, aber — selten, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorstellung meist schon beendet hat, wenn wir zuführen. So mitten hinein aber, das ist nicht nach meinem Geschmack.“ Die Herrschaften vom Theater sind wohl auch heute glücklich bei vermalen.“

„Kom Direktor bis zum — na, Kampenpfer kann ich ja nicht tanzen. Aber die darstellenden Mitglieder und wir „Kortländer“ wurden sämtlich geladen. Sehen Sie, ich ist viel zum Beispiel „Kortländer“ der Schenkler, die Westhimmeln — haben Sie ihn schon gehört? — „Aber nicht, wie Sie?“, überließ viel zu ihm jetzt bei den schwachen Kurien. Am Theater sieht man Sie gar nicht.“

„Gar nicht? Das ist wohl zu viel gesagt, aber — selten, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorstellung meist schon beendet hat, wenn wir zuführen. So mitten hinein aber, das ist nicht nach meinem Geschmack.“ Die Herrschaften vom Theater sind wohl auch heute glücklich bei vermalen.“

„Kom Direktor bis zum — na, Kampenpfer kann ich ja nicht tanzen. Aber die darstellenden Mitglieder und wir „Kortländer“ wurden sämtlich geladen. Sehen Sie, ich ist viel zum Beispiel „Kortländer“ der Schenkler, die Westhimmeln — haben Sie ihn schon gehört? — „Aber nicht, wie Sie?“, überließ viel zu ihm jetzt bei den schwachen Kurien. Am Theater sieht man Sie gar nicht.“

„Gar nicht? Das ist wohl zu viel gesagt, aber — selten, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorstellung meist schon beendet hat, wenn wir zuführen. So mitten hinein aber, das ist nicht nach meinem Geschmack.“ Die Herrschaften vom Theater sind wohl auch heute glücklich bei vermalen.“

„Kom Direktor bis zum — na, Kampenpfer kann ich ja nicht tanzen. Aber die darstellenden Mitglieder und wir „Kortländer“ wurden sämtlich geladen. Sehen Sie, ich ist viel zum Beispiel „Kortländer“ der Schenkler, die Westhimmeln — haben Sie ihn schon gehört? — „Aber nicht, wie Sie?“, überließ viel zu ihm jetzt bei den schwachen Kurien. Am Theater sieht man Sie gar nicht.“

„Gar nicht? Das ist wohl zu viel gesagt, aber — selten, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorstellung meist schon beendet hat, wenn wir zuführen. So mitten hinein aber, das ist nicht nach meinem Geschmack.“ Die Herrschaften vom Theater sind wohl auch heute glücklich bei vermalen.“

„Kom Direktor bis zum — na, Kampenpfer kann ich ja nicht tanzen. Aber die darstellenden Mitglieder und wir „Kortländer“ wurden sämtlich geladen. Sehen Sie, ich ist viel zum Beispiel „Kortländer“ der Schenkler, die Westhimmeln — haben Sie ihn schon gehört? — „Aber nicht, wie Sie?“, überließ viel zu ihm jetzt bei den schwachen Kurien. Am Theater sieht man Sie gar nicht.“

„Gar nicht? Das ist wohl zu viel gesagt, aber — selten, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorstellung meist schon beendet hat, wenn wir zuführen. So mitten hinein aber, das ist nicht nach meinem Geschmack.“ Die Herrschaften vom Theater sind wohl auch heute glücklich bei vermalen.“

„Kom Direktor bis zum — na, Kampenpfer kann ich ja nicht tanzen. Aber die darstellenden Mitglieder und wir „Kortländer“ wurden sämtlich geladen. Sehen Sie, ich ist viel zum Beispiel „Kortländer“ der Schenkler, die Westhimmeln — haben Sie ihn schon gehört? — „Aber nicht, wie Sie?“, überließ viel zu ihm jetzt bei den schwachen Kurien. Am Theater sieht man Sie gar nicht.“

„Gar nicht? Das ist wohl zu viel gesagt, aber — selten, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorstellung meist schon beendet hat, wenn wir zuführen. So mitten hinein aber, das ist nicht nach meinem Geschmack.“ Die Herrschaften vom Theater sind wohl auch heute glücklich bei vermalen.“

„Kom Direktor bis zum — na, Kampenpfer kann ich ja nicht tanzen. Aber die darstellenden Mitglieder und wir „Kortländer“ wurden sämtlich geladen. Sehen Sie, ich ist viel zum Beispiel „Kortländer“ der Schenkler, die Westhimmeln — haben Sie ihn schon gehört? — „Aber nicht, wie Sie?“, überließ viel zu ihm jetzt bei den schwachen Kurien. Am Theater sieht man Sie gar nicht.“

„Gar nicht? Das ist wohl zu viel gesagt, aber — selten, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorstellung meist schon beendet hat, wenn wir zuführen. So mitten hinein aber, das ist nicht nach meinem Geschmack.“ Die Herrschaften vom Theater sind wohl auch heute glücklich bei vermalen.“

„Kom Direktor bis zum — na, Kampenpfer kann ich ja nicht tanzen. Aber die darstellenden Mitglieder und wir „Kortländer“ wurden sämtlich geladen. Sehen Sie, ich ist viel zum Beispiel „Kortländer“ der Schenkler, die Westhimmeln — haben Sie ihn schon gehört? — „Aber nicht, wie Sie?“, überließ viel zu ihm jetzt bei den schwachen Kurien. Am Theater sieht man Sie gar nicht.“

dessen sie sich auch in glänzender Stellung beim Volkstheater der Weibens befand, obgleich ihre Stimmittel klein und auch die Stimmen nur ein beschränktes war. Das sie dagegen eine biblische, unerlösende Erscheinung ins Leben führen konnte, was nicht in Weibchen zu stellen, und so hörte man denn auch aus der Menge des allezeit artifizielhen Publikum manche oberflächlich, als große Schmeichelei, wie „Entzückend“, „Himmlich“, auf das ihr der Sängerin gemüht, durch den Saal schweben. Auch an Heinen, allerdings noch ganz heimlich, gehaltenen Bescheiden schloß es nicht zu. S. leizend des Hofes Bescheidener. Dieser erklärte seiner Nachbarin zur Weibchen die sich des Wunders, „an einer Engel“ nicht enthalten konnte, daß er den „Engel“ keineswegs befreite, sich von der „Weibchen“, aber doch persönlich überlegen müßte, um darauf zu kommen. Eine Zeitlang war er für sich selbst zufrieden, aber die Verneinung auf die königlichen Kommandierungen ermahnte, behauptete er: „Beim Thronfolger ist ich schon seit dreizehn Jahren Kammerjägerin. Sollten Sie das Abancement da für so was Beförderes?“

Auch der Professor Kramer, ein wegen seines fortgeschrittenen Geistes an gewisser Stelle nicht ganz geübener Universitätsprofessor, gab mit leiser Stimme zu seiner nächsten Umgebung das Urteil ab: „Benignitäts hat er den bei seiner Verbeistattung einmündigen schandbarsten Gesinnung durch diese Wahl redet, freilich, weil die arme Prinzessin neben solcher Kivovität auf die Waise kommen soll.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Kämpfe im Eisernen Tor.

Deutsche Südbarmee, 30. Oktober.

1. Orzova.

Auch die alte Mäurerkirche durch das Generalat, vorbei an den heilkräftigen Aherma Perulits, ist heute zur Heerstraße geworden. Sie ist der einzige Weg durch die westlichen Waldpartien aus Ungarn an die Donau. Der Seidenstrich, der hier von Zeme Spazara Orzova führt, ist heute beladen mit tausend Wagen aus Ungarn und nachweislich, als ein Teil von der Sibbirn, von Böhmen, von Siebenbürgen, Wagen aus Eszék-Vöhringen und Wagen aus Czernowitz. Auf der Chauffee schlingeln sich die Regimenter, Batterien und Kolonnen — durch die in all ihrem Schmuck bunten Weindörfer, die an Abhang der Berge leben, besetzt von Rumänen, Deutschen, Ungarn, einzug und von vertriehenen Bulgaren. Unter dem schneebedeckten Kuppen des rumänischen Grenzmassen entlang stehen deutsche Flugmaschinen über die Donau und Neotin nach Bulgarien vor. Ein grauer Nebelhauch liegt in der Abendstunde hinter dem schwarzen Wald der Simeica und beobachtet das Windungswesen der fahrbaren weidenden Erben.

Der serbische Bischof, den die Donau zwischen Golubnje und Brga-Balanka (in Entfernung nur 20 Kilometer von einander entfernt) umfließt, war im Anfang unserer Offensive ziemlich stark besetzt gewesen. Durch Demonstrationen hatten wir die serbischen Truppen nach einer Weile geschoben. Als am 23. Oktober, morgens 9 Uhr, die ersten Gefechte am serbischen Ufer landeten, mochten noch ungefähr zwei Bataillone den Fluß verteidigt haben. Aber es war ein Kinderpiel, sie zu vertreiben. Unsere zahlreichen Geschütze kammten die gesamten Donauhöhen Strich für Strich ab. Unsere Flieger hatten die serbischen Batterien auf dem Berg Kijakia (1450 m) und den Höhen von T. P. die schweren Geschütze auf der Höhe 502 längst entdeckt. Am Sonnabend früh, als der Angriff in drei Staffeln unter dem Kommando einer von A. A. K. A. bis weit oberhalb Kijakia laufenden Fenerweile sich hinüberzog, waren die meisten der serbischen Batterien schon niedergelassen. Alle verbleibenden Höhen wurden durch unsere Geschütze unter Feuer genommen. Die serbischen Truppen wurden die gesamten serbischen Truppen überzogen. Kaum ein erschöpfter Kampf fand statt, sondern nur eine wilde Flucht — aus den Gräben und Erdbefestigungen, die die Serben längs der Donau gebaut hatten, aus den Batterien, die denen mit noch geringen Munition standen, aus Zelten und noch drei letzten Geschütze unter Feuer genommen. Die serbischen Truppen wurden die gesamten serbischen Truppen überzogen. Kaum ein erschöpfter Kampf fand statt, sondern nur eine wilde Flucht — aus den Gräben und Erdbefestigungen, die die Serben längs der Donau gebaut hatten, aus den Batterien, die denen mit noch geringen Munition standen, aus Zelten und noch drei letzten Geschütze unter Feuer genommen.

Orzova atmete auf. Ein Jahr lang lag es, 800 Meter von den serbischen Schützengräben entfernt, unter den Nöhen des Herts Eljabich, die durch den Winters, Frühling, Sommer und Herbst-Wald dieses Krieges abwechselnd gleichmäßig drohend in seine Straßen geschloß hatten. Nur selten war freilich hindernd und herber geschloß worden. Der Ort Kijakia, ein Eisenbahnhofs, das überall im „Stellungskrieg“ der nativen sinnlosen Scheitern ein Ende bereitet hat, herrschte auf hier im Eisernen Tor zumeist tiefe Ruhe. Noch nicht einmal die Eisenbahnbrücke haben die Serben zerstört, die östlich Orzova aber die Uferna führt. Nur der Bahnhof ist in Trümmer zerfallen. Im letzten Jahre wurde nach der russischen Grenzüberwindung, ein jedes einzelne, jeder Einwohner, der sich tagtäglich mit in Rumänien angekauften Waren auf der Donau-Chauffee bliden ließ, und jeder Wagen, der auf dieser Chauffee verkehrte, wurde rüchstenfalls einzeln von den serbischen Postenlinien drüben niedergelassen. Aber in den dunklen, gemächlichen Stunden von heute beginnt der Todesstille, und seine Einwohner konnten in den ersten Tagen nicht oft genug sich auf der lang entbehren Mierpromen ergehen, die freilich durch Drahtbarrieren, Gräben und Erdwerke ziemlich ungemühtlich geworden war.

2. Zelija.

Mit jenem 23. Oktober war der Donauübergang nicht beendet. Seit jenen Morgenstunden gibt es bei Orzova einen ewigen Donauübergang — Tag und Nacht, hin und her ziehen die Dampfmaschinen, drängen sich die von untern Bionieren geriderten Wägen durch die roten gelben Hüten. Drüben über Kijakia, gegenüber Orzova, ist ein „schiffmühler“ Gangstungsplatz geamtet. Von dem Ufer geht es über eine Weile steil bergan. Dann erst kommt die serbische Donauaufahrt — ungepflastert, höckerig, holprig, durchgessen von tiefen Wadenrinnen und hohen Querbänken. Zunächst aber ist leidlich. Aber in den dunklen, gemächlichen Stunden von heute beginnt auf dieser Höhe ein Vollenwimmern. Der Boden aufwuchert — alle Wägen bis über die Kösten im Schmutz — sein Licht — in zehn verschiedenen Sprachen hundert Flüche. Alles rätet — Wägen, Menschen, Pferde. Manchmal bligt eine Quablatte auf — man sieht ein Kanulier, das sich hinhält, einen rumänischen Rumänen mit müdem veresterten Gesicht, ein jedes unbewegliches Geschwür, die kaltenreißt gepannten Schenkel gepfeiferter Pferde. Auf den Sängen oben sucht ein Scheinwerfer die Wägen ab.

Kelija ist ein kleines Dorf — das Zentrum der serbischen Donauüberwindung im Eisernen Tor. — Das ganze Tor, welches gegen Orzova durch die Höhe Orzova einmündet, hat noch da. Sie halten sich bei Beginn des Bombardements in die höherliegenden Wälder geflüchtet. Als sie wieder kamen und ihre Häuser haben, gab es ein großes Jammern. An Kelija, ab ich die Wägen der drei Kruppigen Vorkriegsjahre. Sie lagen

in einer graben Linie — hinterinander. Sie hatten ganze Häuser und Schuppen und Gärten ungepflügt, auf den Kopf gestellt, begraben. Es waren keine Wägen, sondern Gruben, gefüllt mit Mauersteinen, Zimmereisen, Gartengeräten. Auf den Trümmern luden ein paar halbnackte Kinder und Frauen alles Brauchbare zusammen, Kappstücke, Gardinenseiten, Zucht, Walfenspitzen.

Ein Platz ist voll von Menschen — Weibern, Soldaten, Kindern, Männern, deren Namen vergriffen werden. Am Fuß eines zerfallenen Hauses liegen die Eingeweide einer frisch geschlachteten Kuh. Zwei überlebensgroße Sande knabbert an einem schwarzen Schweinekopf. Ich begegne ein paar weißes Kanonieren. Sie sind von der schweren Batterie, die von drüben aus dem Tale hinter Orzova jenes Güterviezel zerlegt hat. Sie sind zerfressen, man die Richtung ihrer Schüsse zu sehen. Aber die Mienen sind heuer. Die hinstandredeten, halb zerfressenen Säuer, die den ungenügenden Taus der Explosionen ausgaben hatten. Aber sie trachten mit auch von einem Wägen, das in einer Nebenasse liegt und weint, weil seine Mutter in einem jenen Heldenorden begraben liegt. Sie erzählen es einem Kanonieren, wie sie auch Kinder, die eines Straußes angeheilt haben, ohne es zu wollen, ohne es zu wissen. Sie führen mich in jene Gasse. Auf einer Steintrappe ist ein 13jähriges Mädchen — mit nadtren Weinen, mit einem glückseligen Lächeln auf dem Kopf. Es liiert vor sich hin. Es weint nicht mehr.

3. A. A. K. A.

Diese kleine Insel ist heute noch in russischer Hand. Wenigstens sagt unter ihrer fährlichen Kollage die von ihrem Umarmungsweber der Salzmund des Osmanischen Reiches. Die Männer von A. A. K. A. wäsen im Walfreie Konstantinopel. Sie kennen keinen Zoll, seine Steuer — sie brauchen nicht zu dienen. Sie fischen, handeln, drehen Zigaretten und schmuggeln.

Dieser letzte Rest des alten Zirkelreiches, das einst über die Donau mitten im Strom, liegt ein paar Kilometer von der Mündung hinter der berühmten Kapelle, in der Franz Rothaus 1849 die ungarische Trone vergrub, bevor er ins Ausland floh, führt man zu schmalen Rähnen, die von Türken gerudert werden. Hinter die Insel trägt eine veraltete Fehlung von breiten Zimmern. Die Wägen sind durch ein und durch einen Teil zu verlassen. Wohlhätten gemeldet. Die Gemeinde ist ein interessanter Mikrokosmos aller die Zirkel jetzt betogenden religiösen und ethischen Fragen. Die praktische Moral der Insel steht freilich auf seiner großen Höhe. Der harte Fremdenhauch, die unruhigen politischen Verhältnisse, die seine Verhältnisse in sich fächten, der Schmutz der Zirkel, ohne daß A. A. K. A. nicht von den Türken als Verbrechen benutzt wurde, all das hat zur Folge, daß auf der Insel niemand Leder pelzt wird. Ledrigens findet mit den nächsten türkischen Gemeinden in Bulgarien, Serbien und Rumänien ein gewisses Verhältnis, aber die reine Insel, die Insel.

Diese kleine, felsige Insel hat bis zum 23. Oktober mitten zwischen den beiden englischen Feuerlinien gelegen. Sie trägt die Spuren dieser unglücklichen Lage deutlich sichtbar. Der Turm ihrer Wölfe ist durch eine serbische Granate zertrümmert worden. An den Häusern werden einem die mehrschichtigen Schichten gezeigt. Die Wägen und die schweren Anlagen zwischen den Schützengräben zeigen Granatrichter und gesammelte Wundgänger.

Die Einwohner führten ein trauriges Dasein. Ihr Votswort war A. A. K. A. wie fast ganz auf die Nacht beschränkt. Die meisten Familien flüchteten sich täglich in die Gassen, die von den Granaten überzogen waren. Die Granaten fielen und manchmal bei hohem Wasserstand drang der Fluß in diese Höhlen. Im Frühjahr hat die halbe Insel unter Wasser, das man in den Straßen finden konnte. Auch der Gottesdienst mußte verlegt werden, nachdem die Serben (wie aus der Wägen auch) abgeführt immer wieder auf die Wölfe stiegen. In ein kalten Kerker der Deportierten erlangt jetzt die Stimme des Soldats.

Auch A. A. K. A. atmete am Sonnabend auf. Heute schienen die hundert Wägen wieder zwischen Ufer und Insel offen hin und her. Die Männer fuhren in den Straßen Orzovas Holz umher. Sie aßen an Ufer und leben hunderttausend von A. A. K. A. betriebe nach Zelija zu. Sie unterhalten sich in lebhaften Gruppen, wenn ein gringruar Monitor nach Bulgarien hinunterkehrt. Und jener älteste Mann der Insel, der aus Madona eingewandert war und hundelang die serbische Geschichte der letzten 60 Jahre erzählt, mit heute bedächtig mit dem Kopf und sagt, daß er dies alles schon lange im voraus geglaubt habe.

Von der Ostseite der Insel hat man den ersten Blick in Rumänien hinein. Derivator, eine kleine Stadt — ein großer Steinbruch dahinter — dampfende Lokomotiven — eine blaue Fehlung mit der Wägenaufahrt: Roumania — und links und rechts davon an den Bergen die serbischen Wägen, die landwärts längs des Bahndammes der Grenzstadt der Gräben und Erdwälle. Hinter den dunklen Bergen liegt ein weißes Schloß — Kijakia — die königliche Burg. Hinter dem schmalen Donauufer liegt die breite Ebene — und eine große, quierende Stadt — Bulsch.

Dr. Adolf Köster, Kriegsberichterstatter.

Kleines Feuilleton.

Was man Wägenangehenen zuzunet.

Der neue Weg, das Wort der Deutschen Wägenangehenen, der die Schaulpieler als Bürger milderer Meeres behandelt. Das fürstliche Schwarzburgische Theater Anhalt, Anhalt, Ganderhagen, Direktor Herr von Bendler, hat die Wägenangehenen in der letzten Nummer des Formular mit Bestimmungen bei, von denen Punkt 1 und 2 lautet:

1. Die Direktion hat das Recht, den zwischen den Kontrahenten geschlossenen Vertrag mit einer fortlaufenden achtatägigen Kündigungsfreit ohne jede weitere Entschädigung zu lösen.

2. Die Vertragslösung kann jedoch nur stattfinden, wenn die Direktion die Verträge des gesamten Personals löst.

3. Bittgesuche irgendwelcher Art — sei es nun direkt oder indirekt — an die Höfen und Höchsten Herrschaften des fürstlichen Schwarzburgischen Hofes zu richten, ist strengstens verboten und zieht die sofortige Lösung des Vertrages der Beteiligten nach sich.

Die Wägenangehenen verdienen wertvolle Vorstellungen von dem Recht der Wägenangehenen zu herrschen. Sonar das Petitionrecht wird ihnen verweigert und Verträge gegen diesen Verstoß gegen das Recht werden mit Protestation bestraf.

Wir Recht empört sich das Wort der Schaulpieler über eine solche Verabbarung, und bemerkt, daß es bedeutende Petitionen gegen den Hof zu richten, die die Wägenangehenen zu erheben. Das einfachste Mittel gegen die Petitionsexerz hat der Herr Direktor offenbar übersehen; er stelle seine Angelegenheiten so, daß sie nicht nötig haben, die hohen ufw. Herrschaften zu belästigen.

Salambo

Der grösste Film der Erde



20000 Darsteller
Gewaltige Schichten
Bewegung einer Stadt
Spezielle Ausstattung

Astoria-UC Passage-Theater

Alte Promenade 11. Lichtspielhaus. Nur Erst-Aufführungen! Leipzigerstrasse 88

Die beste Sonntags-Unterhaltung:

Salambo.

Das gewaltigste Meisterwerk der Filmkunst.
Verstärktes Orchester
u. das übrige sorgfältig gewählte Beiprogramm.
Je ein Kind in Begleitung eines Erwachsenen zu vollem Preise Zutritt erlaubt.

Maria Carmi-Vollmoeller Anna Müller-Lincke Franz Schmelter

bürgen für das erstklassige Programm.
Beginn in beiden Theatern 3 Uhr.

Walhalla-Theater

Anfang 8¹⁰ Uhr.

Josef Meth's Bauern-Theater
Grosser Erfolg! 20 Oberbayern.
Zum ersten Mal! Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag:
Humor. Neuheit! **Der heilige Florian.** Humor.
Saturische Bauprospekte mit Gesang und Tanz in 3 Akten
von Max Neul und Dr. Weichand

Sonntag nachm. 4 Uhr
Familien-Vorstellung: **Almenrausch und Edelweiss.**
Kleine Preise: 0.30, 0.50, 0.50, 1.10. Erw. ein Kind frei.
Montag: **Der heilige Florian.**

Burg-Theater

Das Bettelweib und der Lumpen, Knochen, Eisen, 112 Metalle, Gummi lauft
Klub der Dicken. 6 Akte. 1768. Groß Albert Bode jun., Ständstr. 22.

Volkspark

Burgstr. 27.

Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Anerkannt gute, der Zeit angepasste Küche.

Sonnabend, 6. November or., abends 8 Uhr, im unteren Saal:

Grosser künstlerischer Familien-Abend

Jeden Sonntag: **Gemütliche Unterhaltung.**
Hierzu ladet ein Die Geschäftsleitung.

Tonbild-Bühne

Lichtspiel-Theater Schmeerstrasse 5.

Ab heute, Sonnabend, den 6. November:
Die kleine Heldin!
Eine wahre Begebenheit vom welt. Kriegsschauplatz, in 3 Akten.
Lotte Müller u. Sol. Schönleitens Berlin in der Hauptrolle.
Grosser Erfolg!
Detektiv-Drama in 3 Abteilungen, aus dem Tagebuch des berühmten Detektivs Fred Simons.
Heute, Sonnabend, legitim als Einlage:
Der U-Boot-Kommandant.
Ein See-Roman aus dem grossen Krieg, in 3 Akten.
Auserben des meiste Beiprogramm.
Sonntag Anfang 3 Uhr, nachmittags 4 Uhr.

Für Militär

empfehl

Unterhemden, Kniwärmer,
Unterjacken, Brustwärmer,
Unterhosen, Rückenwärmer,
Strickwesten, Kopfschützer,
Socken, Schlafdecken,
Leibbinden, Fusslappen,
Handschuhe, Hosenträger,
Pulswärmer, Taschentücher.

M. Schneider,

Leipzigerstrasse 94.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ecke Gr. Ulrichstr. **Konzerthaus Oberpollinger.** Jägerstrasse 1.

Neu! Täglich grosses Streichkonzert Neu!
des zum ersten Male in Halle gastierenden Damen-Orchesters
Schulz, 8 Damen, 1 Herr.
Um gültigen Zuspruch bittet Frau Lisa Beth-Winter.
Eintritt woehontags frei.

Wo amüsiert man sich am besten? Beim Kaiser Saal im kleinen Ernst im Gr. Steinstrasse 24.

Kaiser-Saal.

Alltäglich nachmittags und abends:
Grosse patriotische Konzerte.
des beliebten Damen-Orchesters Frau Kampe.
Sonnabend nachmittags 5 Uhr:
Grosser japanischer Fackelzug.
Hierzu erhält jedes Kind in Begleitung Erwachsener eine Fackel mit Licht gratis.
100 Lichtbänder von der Kriegsgeschichtswiss.
Jeden Mittwoch:
Damen-Kaffe mit Kinderbelustigungen.
Kaiser-Kaffe und Bar. Vorzügliche Bewirtung.
Bis 12 Uhr nachts: Grossstadt-Betrieb.
Gr. Steinstrasse 24.

Neu! **Konzerthaus Waterland. Sehenswert!**

G. Heinebrodt Landwehrstrasse 3. Am Riebeckplatz.
Täglich: **Künstler-Konzerte.**
Paul Haas, der kleinste Liliputaner, Instrumentalist, sowie
Fint Panhans mit ihrem Damen-Salon-Orchester, 1932
Mittwoch nachmittags: **Damen-Kaffe-Kränzchen.**

Stadt-Theater Halle

Direktion: Leopold Sachse. Fernruf 1181.

Sonntag den 7. November 1915 nachmittags 3¹⁵ Uhr.
7. Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen von 25 bis 65 Pf. (einschl. Kinderablage).
Die relegierten Studenten
in 6 Aufzügen von Robert Bendoric.
Abends 7¹⁵ Uhr.
88. Vorstellung.
Neu einstudiert:
Gasparone.
Operette in 3 Aufzügen von Karl Millöcker.
Raffinöpfung 7 Uhr. Anfang 7¹⁵ Uhr. Ende 10¹⁵ Uhr.
Montag den 8. November 1915
89. Vorstellung.
Montag-Stammkarten gültig.
Der Weisstüfel.
Drama in 5 Aufzügen von Karl Schönherr.

Pfälzer Schiessgraben.

Sonntag, d. 7. Nov., abds. 8 Uhr:
Bunter Abend
ausgeführt von kritiklaffen Künstlern,
zum Besten Hinterbliebenen von Kriegsgesallenen.
Eintritt 30 Pf. - Programme sind im Lokale zu haben.
NB: In den norderen Räumen: **Große Kirmesfeier.**
Es ladet ergebenst ein C. Henkelmann.

Thalia-Theater

Gastspiel, 7. Nov., abends 8 Uhr:
Gastspiel d. Stadttheater-Personals bei volkstümlichen Freilen:
Renaissance.
Mittelpiel von Schönlhan und Koppel-Elfeld.
Thalia-Säle.
Mittwoch, d. 10. Nov., abends 8 Uhr:
Gelb-Feler
zum Gedächtnis des 100. Geburtstag veranstatlet vom Zweigverein Halle des Allg. Deutschen Sprachvereins. 3253
Vortragsfolge:
Zwei Lieder Liebels, ges. von einem Mädchenchor unter Leitung des Herrn Hermann Hahndorf.
Festrede: Gelb im Lichte seiner Dichtung; geh. v. Hrn. Franz Simon.
Ausgew. Gedichte Liebels, vorgez. v. Hrn. H. Friedrich, Mitgl. d. Stadtth.
Rechtes Geld wird klar im Fauch dargest. v. Mitglied d. Stadttheaters
Eintrittskarten zu 1.55, 1.05 M., 55 Pf. in der Hofmusikalienhandl. v. Heinrich Hothaus u. an der Abendkasse.
Schlieder-Ausschnitt, Schuhmacher-Artikel. 113
F. Noah, Gr. Klausstr. 7.

Kursbücher

Volksbuchhandlung, Halle (S.), Harz 42/44.

Die Anmeldung des feindlichen Vermögens.

Die nach der Verordnung des Bundesrats über die Anmeldung des im Inlande befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten (R. G. Bl. I. 633 ff.) erforderlichen Anmeldebogen sind von dem Bureau der Handelskammer am Saale a. d. S., Franzstrasse 3, zu beziehen. Dort wird auf Anfragen über die Anmeldepflicht mündlich und schriftlich Auskunft erteilt.
Saale a. d. S., den 6. November 1915.
Die Handelskammer.

Zoo!

Sonntag den 7. November nachm. 3¹⁵ Uhr,
Gr. Konzert
3261
Görlich-Orchester.
Ausstellung französisch. Beuteschütze.
Eintrittspreise:
Erwachs. 20 Pf., Kinder 20 Pf., Militär ohne Dienstgrad vor- mittags 10 Pf., nachm. 20 Pf.

Briefbogen,

gutes Papier, 100 Stück 50 Pf.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des R.-Sp.-Vereins.
3177
Jahre für alte wolene Strumpfabfälle
Rilo 100 Bja., für Lumpen und Metalle anerkannt höchste Preise.
W. Theuring, nur Domplatz 9.

ierdurch geben wir ergebenst bekannt, daß, infolge der im Brauerverbe herrschenden, allgemein bekannten wirtschaftlichen Verhältnisse, sich für die Brauereien die Notwendigkeit einer nochmaligen

Preis-Erhöhung für Fassbier und für Flaschenbier

ergeben hat. Dementsprechend tritt gleichzeitig eine Erhöhung aller Verkaufs- und Ausschankpreise ein. Die neuen Preise treten am

Montag, den 8. November ds. Js.

in Kraft. - Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß das konsumierende Publikum auch diese Preisregelung als berechtigt anerkennen wird, wobei wir bemerken, daß es sich hierbei um eine durch den Krieg hervorgerufene vorübergehende Maßnahme handelt.

Saale a. d. S., im November 1915.

Sächsisch-Thüringischer Brauerei-Verein G. m. b. H.,
Bezirksgruppe Halle a. d. Saale und angeschlossenen Brauereien.